

Mit Musik volle Kraft voraus

THUNERSEE Auf dem MS Schilthorn fand eine Buchvernissage und eine CD-Taufe der besonderen Art statt. Mit Musik, Bildern und Erzählungen wurde das Publikum in den Bauch eines Hochseeschiffs entführt.

«Eigentlich hatte er sich das so nicht vorgestellt, der Joschi, rings um ihn Berge von Kartoffeln, die er schälen, schmutziges Geschirr, das er spülen, und den Boden, den er aufwischen sollte.» So beginnt das Buch «Joschi und das Cajon», das am Freitag auf dem Thunersee dem Publikum vorgestellt wurde. Es erzählt von einem Jungen, Joschi, welcher auf einem Frachtschiff angeheuert hat und da statt der erhofften Abenteuer auf hoher See nur Arbeit antrifft. Als er eines Tages im Frachtraum ein Cajon (ein kistenartiges Instrument) findet, nutzt er dies, um mit der Musik auf Gedankenreisen zu gehen.

Mit Kindern für Kinder

Ein halbes Jahr lang ging Silvio Beltrametti in eine Schulklass und übte mit den Kindern seine Lieder ein. Das dabei Gelernte wurde bei der Buchtaufe am Samstag mit viel Freude präsentiert. Zusammen mit der Band Frachtschiff Hochsee und Silvio Beltrametti sangen die Schüler die Lieder zum Buch, während Susanne Brem einzelne Passagen vorlas und erzählte, wie es zu dem Buch gekommen war.

Das Buchprojekt begann mit Musik und dem Wunsch, ein Liederbuch für Kinder zu machen. Schon als Kind war Silvio Beltrametti leidenschaftlicher Musiker, hat in seinem Leben alleine und in Bands Musik gemacht. Auch seine Lieder schrieb er selber, indem er seine Umwelt beobachtete, das Gesehene in Worte und Melodien packte und so Lieder entstehen liess. Die Bandbreite seiner Musik geht von Blues bis hin zu Country quer durch die Musiklandschaft. Zu den Kinderliedern kam es auch



Silvio Beltrametti am Samstag auf dem MS Schilthorn: Er stellte das Kinderbuch «Joschi und das Cajon» vor – und sang mit einer Schulklasse die Lieder aus dem Buch.

Sandra Matteotti

dank seinen eigenen vier Kindern. Lieber sang er ihnen Gutenachtlieder, statt Geschichten zu erzählen. Dazu liess er sich durch aktuelle Erlebnisse wie Ausflüge, Wanderungen, tägliche Herausforderungen inspirieren.

Als er die Lieder für sein geplantes Liederbuch beisammen hatte, machte er sich auf die Suche nach einer Illustratorin für sein Buch. So stiess er auf Susanne Brem, welche die Passion, die er für die Musik spürte, fürs Zeichnen und Schreiben hatte. Beltrametti spielte ihr ein paar Kostproben seiner Musik vor und überzeugte sie so schnell, bei dem Projekt mitzuarbeiten. Zusammen entwickelten sie die Geschichte von Joschi. «Wir wollten plötzlich nicht mehr nur ein Lie-

«Ziel meiner Projekte soll sein, Musik zu machen und den Kindern ohne Lernziel oder anderen Druck etwas zu vermitteln.»

Silvio Beltrametti

derbuch machen, sondern eine Geschichte erzählen, die einen roten Faden hat, einen Anfang und ein Ende», erzählt Susanne Brem. Diesen roten Faden fanden sie in der Musik. Innerhalb der Geschichte sorgt das Cajon dafür, untermalt wird die Geschichte mit Liedern von Silvio Beltrametti. «Es ist ein tolles Gefühl, nun das fertige Produkt in Händen zu halten», freut sich Susanne Brem.

Mit Musik unbewusst lernen

Schon immer faszinierte Beltrametti die Arbeit mit Musik und Kindern. Früher engagierte er sich bei Musikprojekten seiner Gemeinde. Sein neues Ziel ist, neue Projekte für Kinder in Schulen zu entwickeln. «Ziel

meiner Projekte soll sein, Musik zu machen und den Kindern ohne Lernziel oder anderen Druck etwas zu vermitteln», erklärt Silvio Beltrametti. «Meine Musik hat einen psychologischen Hintergrund, der nur allein durch das Singen wirkt.» Daneben will er weitere Programme für Kinder realisieren. Auf dem Plan stehen Konzerte, Musicals und auch interaktive Programme, in die sich die Kinder selber einbringen können. «Mit Kindern zu arbeiten macht Spass und es funktioniert», begründet Beltrametti seinen Wunsch, etwas für Kinder zu machen. Sandra Matteotti

Das Buch ist ab November auf www.frachtschiffhochsee.ch erhältlich.

Gemeinsam gegen die Einsamkeit

THUN Was passiert, wenn vier völlig unterschiedliche Menschen in einer WG zusammenziehen, erlebte das Publikum am Samstag im Schadausaal. Zum Auftakt der neuen Schauspielersaison der KGT zeigte das Münchner Theater a.gon das Stück «Zusammen ist man weniger allein».

Eine feingefühlte, magersüchtige Künstlerin, ein liebenswürdiger, verschrobener Historiker, ein launischer Koch und seine greise Grossmutter – das waren die Zutaten zum Theaterstück «Zusammen ist man weniger allein», das am Samstagabend vom Münchner Theater a.gon im Schadausaal aufgeführt wurde. Das Stück der französischen Autorin Anna Gavalda war das erste in der neuen Schauspielersaison der Kunstgesellschaft Thun (KGT).

Bettinger sprang ein

Dass das Publikum im gut besetzten Schadausaal das Stück überhaupt zu sehen bekam, war noch ein paar Tage zuvor sehr unsicher. Völlig unerwartet war die Hauptdarstellerin Silvia Seidel schwer erkrankt und musste ihren Auftritt deshalb absagen (vgl. Ausgabe vom Samstag). Regisseur Stefan Zimmermann machte sich sogleich auf die Suche nach einem Ersatz und fand Lau-



Szene aus dem Stück «Zusammen ist man weniger allein» mit Philibert (Lutz Bembenneck, links), Paulette (Ursula Dirichs) und Franck (Ottokar Lehrner).

zvg

ra Bettinger. «Sie ist die Einzige, welche die Rolle bereits einmal gespielt und den ganzen Text auswendig gelernt hatte», erklärte Zimmermann den Zuschauern. Die wenigen Tage, die bis zur Aufführung in Thun noch geblieben seien, habe man für intensive Proben genutzt. «Für uns alle ist es eine Premiere. Seien Sie also bitte nachsichtig mit uns, wenn

Fehler passieren.» Dass es gar nicht nötig war, nachsichtig zu sein, zeigte sich schnell. Die 25-jährige Ersatzschauspielerin Bettinger, die zurzeit an der Theaterakademie Vorpommern zur Schauspielerin ausgebildet wird, meisterte ihre Rolle souverän. Es gelang Bettinger, die Zerbrechlichkeit und gleichzeitig die Willensstärke von Camille, der ma-

gersüchtigen Künstlerin, in einer Person zu vereinen. Der Historiker Philibert (Lutz Bembenneck) nimmt Camille in seiner Wohnung auf, weil diese im eiskalten Dachzimmer des Miethauses in Paris wohnt und dort schwer erkrankt. Der Koch und Feinschmecker Franck (Ottokar Lehrner) wohnt ebenfalls als Untermieter bei Philibert und tut

sich zuerst sehr schwer mit der neuen Mitbewohnerin.

Ein Happy End

Obwohl beim Zusammenleben zwischenzeitlich ordentlich die Fetzen fliegen, entwickeln sich die drei dadurch weiter und entdecken ihre positiven Seiten und Begabungen. Das geht so weit, dass Camille Philibert dazu bringt, seine Grossmutter Paulette (Ursula Dirichs) aus dem Altersheim, wo sie sich gar nicht wohlfühlt, in die Wohngemeinschaft zu holen. Camille, die nun langsam ihre Magersucht überwindet und als Künstlerin Erfolg hat, kümmert sich liebevoll um Paulette, Franck ist weniger launisch, und Philibert verliert sein Stottern, das ihn immer überfällt, wenn er mit Menschen spricht. Je mehr die Figuren ihre Herzen öffnen, umso besser geht es ihnen. Und nach einigen Irrungen und Wirrungen finden Camille und Franck, die sich zuerst überhaupt nicht leiden können, sogar als Liebespaar zusammen. Auch wenn es etwas schön zu sein scheint, kommt es im Theater nicht zu einer negativen Wende. So verliessen die Zuschauer den Schadausaal mit der wohlthuenden Bestätigung: Zusammen ist man weniger allein.

Therese Krähenbühl

www.kunstgesellschaftthun.ch

In Kürze

THUN

Der lange Weg zum Stromboli

Am Gemeindegemeinschaftsabend der reformierten Kirchgemeinde Thun-Stadt von übermorgen Mittwoch, 9. November, berichtet Otto Frei mit einem Diavortrag über seine Erlebnisse auf dem Weg zum Vulkan Stromboli. Der Stromboli liegt auf der gleichnamigen Liparischen Insel bei Sizilien. Die Besucher werden nach dem Vortrag zu einem Zvieri eingeladen. Beendet wird der Gemeindegemeinschaftsabend mit einem kurzen, besinnlichen Teil. Beginn ist um 14.40 Uhr im Kirchgemeindehaus an der Frutigenstrasse 22. pd

THUN

Neue Aktion von A-Perron

«Am Samstag versammelten sich rund 35 Personen auf dem Waisenhausplatz zu einer Wohnzimmeraktion, welche symbolisch für unser fehlendes Haus steht, in dem wir unsere Träume und Ideen verwirklichen können», teilt das Kollektiv A-Perron mit. Sie stellten Möbelstücke auf, schenkten Kaffee und Tee mit Kuchen aus und informierten mit Flyers Passanten über ihre Anliegen. Diese Aktion schliesst sich an die Hausbesetzung auf dem ehemaligen Emmi-Areal und an die darauf folgende Spondemonstration an (wir berichteten). Damit will das Kollektiv auf die ihrer Meinung nach mangelnden kulturellen Freiräume in Thun hinweisen. A-Perron fordert ein alternatives, selbst verwaltetes Kulturzentrum. pd

THUN

Informatik an der Wirtschaftsschule

Die Wirtschaftsschule Thun bietet Kurse rund um die Informatik an: Zum einen sind es zwei Workshops zu Office 2010, bei welchen pro Termin ein spezielles Thema abgedeckt wird, zum anderen ist es ein Kurs zu Windows 7, bei welchem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die grundlegenden Kenntnisse und Kompetenzen für die Bedienung eines Computers und seines Betriebssystems erarbeiten. pd

Office-Workshops: Excel 2010 Diagramme, Donnerstag, 10. November, 14–16.45; Excel 2010 Datenbank, Donnerstag, 17. November, 14–16.45. **Windows 7:** 17. November bis 15. Dezember, jeweils Donnerstag, 18.30–21.15.

Namen

Infolge der Pensionierung der bisherigen Stelleninhaberin Lea Durtschi wurde auf der Bauverwaltung der Gemeinde Thierachern das Sekretariat mit einem Beschäftigungsgrad von weiterhin 50 Prozent zur Neubesetzung ausgeschrieben. Die neue Verwaltungsangestellte konnte in der Person von **Silvia Kunz**, wohnhaft in Steffisburg, gefunden werden. Die 48-Jährige verfügt über langjährige Berufserfahrung als Sekretariatsleiterin der Bauverwaltung in der Gemeinde Steffisburg. Nach einer längeren Berufsauszeit kehrt Silvia Kunz nun mit dem Stellenantritt in Thierachern zur angestammten Tätigkeit zurück. Der Stellenantritt erfolgt per 1. März 2012. pd